

EP0511581

Publication Title:

Floating saddle brake and bolt for such one.

Abstract:

Abstract of EP0511581

A floating caliper brake has at least two bolts (16) which serve for guiding of the floating caliper and which are axially displaceable in bores in a brake anchor plate. In order to ensure reliable, noise-free guiding of the brake for a low manufacturing cost it is proposed that one of the bolts be of convex shape in at least one section (32). e9d

Data supplied from the esp@cenet database - Worldwide

Courtesy of <http://v3.espacenet.com>



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



⑪ Veröffentlichungsnummer: **0 511 581 A1**

⑫

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

⑬ Anmeldenummer: **92106864.9**

⑮ Int. Cl. 5: **F16D 55/227**

⑭ Anmeldetag: **22.04.92**

⑯ Priorität: **30.04.91 DE 9105358 U**

⑰ Veröffentlichungstag der Anmeldung:
04.11.92 Patentblatt 92/45

⑱ Benannte Vertragsstaaten:
DE ES FR GB IT

⑲ Anmelder: **LUCAS INDUSTRIES PUBLIC
LIMITED COMPANY
Brueton House, New Road
Solihull, West Midlands B91 3TX(GB)**

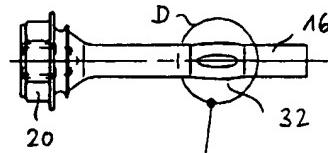
⑳ Erfinder: **Jachmann, Detlef
Kurfürst-Schönborn-Strasse 104
W-5400 Koblenz(DE)
Erfinder: Sturm, Thomas
Streicherichstrasse 29
W-5411 Eitelborn(DE)**

㉑ Vertreter: **von Hellfeld, Axel, Dr. Dipl.-Phys.
Wuesthoff & Wuesthoff Patent- und
Rechtsanwälte Schweiherstrasse 2
W-8000 München 90(DE)**

㉒ **Schwimmsattelbremse und Bolzen für eine solche.**

㉓ Eine Schwimmsattelbremse weist zumindest zwei Bolzen (16) auf, die zur Führung des Schwimmsattels dienen und die in Bohrungen in einem Bremsträger axial verschiebbar sind. Um bei geringem Herstellungsaufwand eine sichere und geräuschfreie Führung der Bremse zu gewährleisten, ist vorgesehen, daß einer der Bolzen in zumindest einem Abschnitt (32) ballig geformt ist.

Fig. 2



EP 0 511 581 A1

Die Erfindung betrifft eine Schwimmsattelbremse mit zumindest zwei Bolzen, die zur Führung des Schwimmsattels in Bohrungen in einem Bremsträger axial verschiebbar sind. Überdies betrifft die Erfindung auch Bolzen für eine solche Bremse.

Insbesondere ist die Erfindung vorgesehen für Schwimmsattel/Teilbelag-Scheibenbremsen. Bei solchen Schwimmsattelbremsen wird der Sattel in der Regel beweglich in bezug auf einen fahrzeugfesten Bremsträger geführt. Die Führung erfolgt mittels zweier Bolzen, die in zugeordneten Bohrungen im Bremsträger axial verschiebbar sind. In der Regel sind die Bohrungen, in denen die Bolzen axial gleiten, mittels einer Manschette abgedichtet, damit Schmutz und Feuchtigkeit nicht in die Bohrung eintreten können und andererseits kein Schmiermittel aus der Bohrung austreten kann.

In der EP 0 046 432 A2 sind bei einer solchen Anordnung auftretende Probleme, um die es auch bei der vorliegenden Erfindung geht, beschrieben.

Bei der Herstellung sowohl der Bohrungen als auch der Bolzen sind gewisse Toleranzen unvermeidbar, d.h. die tatsächlichen Bolzen und Bohrungen weisen gegenüber den konstruktiven Vorgaben gewissen Abweichungen auf. Um solchen Maßabweichungen Rechnung zu tragen und zu verhindern, daß es zu Verkantungen oder anderen Beeinträchtigungen der Gleitführung kommt, wird im Stand der Technik eine der beiden Bolzen/Bohrung-Paarungen paßgenau (d.h. mit kleinstem Spiel) gefertigt, während die andere Bolzen/Bohrung-Paarung mit relativ größerem Spiel gefertigt wird, um insbesondere den sogenannten Winkelfehler unschädlich zu machen. Dieser Winkelfehler besteht darin, daß in Praxis die beiden Bohrungen selten völlig parallel sind, sondern vielmehr eine (wenn auch nur geringe) Abweichung von der idealen Parallelität aufweisen.

Die vorstehend genannte Lösung des Problems mit relativ großem Spiel des einen Bolzen/Bohrung-Paares (im Vergleich zum geringeren Spiel des anderen Bolzen/Bohrung-Paares) findet sich z.B. in der eingangs bereits genannten EP 0 046 432 A2 und auch in der EP 0 395 460 A1.

Diese Lösungen haben allerdings den Nachteil, daß dann, wenn die Bohrungen keine oder nur sehr geringe Abweichungen von der idealen Parallelität aufweisen, es dazu kommen kann, daß der ein relativ größeres Spiel aufweisende Bolzen in seiner Bohrung Klappergeräusche verursacht, insbesondere bei Fahrt über unebene Wegstrecken.

In der DE 36 41 577 A1 ist zur Vermeidung eines Verkantens der Führungsbolzen in den zugeordneten Bohrungen vorgesehen, daß zwischen dem Bolzen und der ihn umgebenden Bohrung eine Führung angeordnet ist, die ein Verkippen des Bolzens ohne Nachteile ermöglicht. Die Führung besteht aus zwei Teilen, nämlich einem inneren,

konvexen Element und einer dieses Element umfassenden, konkaven Hülse. Diese Lösung ist sehr aufwendig und hinsichtlich ihrer Funktionszuverlässigkeit verbesserungsfähig.

5 Die DE 36 35 828 A1 schlägt zur Verbesserung der hier in Rede stehenden Führung für verschiebbar gelagerte Bremsgehäuse, wie insbesondere Schwimmsattel, vor, zumindest einen der Führungsbolzen mit einem nachgiebigen, biegbaren Abschnitt zwischen seinen Enden zu versehen, wodurch die Führung in der Lage sein soll, sowohl spielfrei Verschiebungen in Tangentialrichtung federnd aufzunehmen als auch Kräfte in Radialrichtung als starre Führung zu übertragen.

10 Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Bremse der eingangs genannten Art mit einfachen Mitteln so zu gestalten, daß bei geringem Herstellungsaufwand eine sichere und geräuschfreie Führung gewährleistet ist.

15 Die erfindungsgemäß Lösung dieser Aufgabe ist mit ihren bevorzugten Ausgestaltungen in den Patentansprüchen gekennzeichnet.

20 Der in den Ansprüchen verwendete Begriff Schwimmsattelbremse soll jede Bremse erfassen, insbesondere Kraftfahrzeugbremsen, mit einem Über ein Führungssystem am Bremsträger axial verschiebbar gelagerten Bremsgehäuse.

25 Die erfindungsgemäß Lösung der vorstehend genannten Aufgabe sieht also vor, daß einer der zwei Führungsbolzen des Schwimmsattels zumindest in einem Teilbereich seiner axialen Erstreckung ballig ausgebildet ist. Der Begriff "ballig" umfaßt insbesondere auch eine sogenannte tonnenförmige Ausgestaltung.

30 Nachfolgend wird ein Ausführungsbeispiel der Erfindung anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigt:

Fig. 1 eine Draufsicht auf eine Schwimmsattel-Teilbelag-Scheibenbremse mit zwei Bolzen/Bohrung-Paarungen;

35 Fig. 2 einen erfindungsgemäß Bolzen und Fig. 3 ein Detail D aus Fig.2 in vergrößertem Maßstab.

40 Fig. 1 zeigt schematisch eine Schwimmsattel-Teilbelag-Scheibenbremse für ein Kraftfahrzeug mit einem Sattel 10, der in bezug auf einen fahrzeugfesten Bremsträger 12 gleitend verschiebbar abgestützt ist. Die Verschiebbarkeit wird erreicht durch zwei Bolzen 16, 18, die jeweils in Bohrungen 24 bzw. 26 axial gleitend beweglich sind. In Fig.1 ist also die Verschiebbarkeit des Sattels 10 gegenüber dem Bremsträger 12 in der Zeichenebene nach oben und unten gegeben, je nachdem, ob die Bremse angelegt wird oder ob die Bremsbacken von der Brems Scheibe entfernt werden.

45 50 55 Mittels Schraubenbolzen 14, 14' ist der Sattel 10 an den Bolzen 16, 18 befestigt. Hierzu sind die

Schraubenbolzen 14, 14' in Innengewinde (nicht gezeigt) eingeschraubt, die in den Köpfen 20 bzw. 22 der Gleitbolzen 16, 18 ausgebildet sind.

Die in Fig.1 rechts gezeichnete Bohrung 26 ist in bezug auf den Durchmesser des Gleitbolzens 18 so paßgenau wie es die gegebenen Fertigungstoleranzen zulassen, d.h. sowohl die Bohrung 26 als auch der Bolzen 18 haben Kreiszylinderform, wobei das Spiel zwischen Bolzen 18 und Bohrung 26 so klein als möglich ist.

Demgegenüber weist der in Fig.1 links gezeichnete Bolzen 16 gegenüber der ihm zugeordneten Bohrung 24 ein gewisses Spiel auf, das in der Zeichnung mit dem Bezugszeichen 36 versehen und durch eine verdickt gezeichnete Grenzlinie zwischen Bolzen und Bohrung angedeutet ist. Manschetten 28, 30 dichten das Innere der Bohrungen 24, 26 ab, so daß Schmutz und Feuchtigkeit nicht eindringen können.

Der im Vergleich zur Bolzen/Bohrung-Paarung 18/26 ein größeres Spiel in bezug auf seine Bohrung 24 aufweisende Bolzen 16 weist in einem Abschnitt 32 eine ballige oder tonnenförmige Ausgestaltung auf. Der maximale Durchmesser dieses balligen Abschnittes 32 ist so bemessen, daß er bei der gegebenen Fertigungstoleranz so paßgenau wie möglich dem Innendurchmesser der Bohrung 24 entspricht und somit an der Stelle des maximalen Durchmessers des balligen Abschnittes 32 in bezug auf die Innenwand der Bohrung 24 praktisch kein Spiel gegeben ist. Dies ist in Fig.1 dadurch angedeutet, daß die das Spiel 36 andeutende, ansonsten verdickte Linie im Abschnitt 32 dünner gezeichnet ist.

Die Fig.2 und 3 zeigen die erfindungsgemäße Ausgestaltung des Bolzens 16 in weiteren Einzelheiten. Der ballige Abschnitt 32 erstreckt sich beim dargestellten Ausführungsbeispiel etwa über 25 % der Gesamtlänge des zylindrischen Abschnittes des Bolzens 16. Dabei ist der ballige Abschnitt 32 um zumindest seine eigene Länge von den beiden Enden des Bolzens 16 beabstandet. Der die Balligkeit definierende Radius liegt beim Ausführungsbeispiel gemäß den Fig.2 und 3 etwa zwischen 15 und 40 cm.

Gemäß Fig.3 weist der ballige Abschnitt 32 des Bolzens 16 über seinen Umfang verteilte Abflachungen 34 auf, damit insbesondere beim Einschieben des Bolzens 16 in die Bohrung 24 Luft austreten kann.

Das in den Fig. 1 bis 3 dargestellte Ausführungsbeispiel kann dahingehend abgewandelt werden, daß der Bolzen 16 über seine gesamte oder zumindest angenähert seine gesamte Längserstreckung in der Bohrung 24 tonnenförmig bzw. ballig ausgeformt ist. Der größte Durchmesser des Bolzens liegt dann etwa in der Mitte seiner Längserstreckung. Ist zum Beispiel die gesamte Länge

des Bolzens (ohne den Kopf 20) etwa 5,5 cm, so wird für die Balligkeit ein Krümmungsradius von ca. 50 - 500 mm vorgeschlagen, vorzugsweise 50 bis 160 mm, mit Abweichungen von $\pm 30\%$.

Die vorstehend beschriebenen Ausführungsbeispiele der Erfindung haben gegenüber dem Stand der Technik den Vorteil, daß die dort noch vorhandene Überbestimmte VierpunktLAGERUNG auf eine bestimmte DreipunktLAGERUNG reduziert ist. Klappergeräusche sind vermieden und es erfolgt ein wirksamer Winkelfehlerausgleich, so daß auch die Herstellungstoleranz weniger streng zu sein braucht. Hinsichtlich der Wartung und Reparatur ist die dargestellte Lösung insofern von Vorteil, als keine Verwechslungsgefahr hinsichtlich der Bolzen auftreten kann, weil der einen balligen Abschnitt aufweisende Bolzen bzw. der tonnenförmige Bolzen nur in eine der beiden Bohrungen paßt.

20 Patentansprüche

1. Schwimmsattelbremse mit zumindest zwei Bolzen (16, 18), die zur Führung des Schwimmsattels (10) in Bohrungen (24, 26) in einem Bremsträger (12) axial verschiebbar sind, dadurch **gekennzeichnet**, daß einer (16) der Bolzen (16, 18) in zumindest einem Abschnitt (32) ballig geformt ist.
2. Schwimmsattelbremse nach Anspruch 1, dadurch **gekennzeichnet**, daß der ballige Abschnitt (32) Abflachungen (34) aufweist.
3. Schwimmsattelbremse nache einem der Ansprüche 1 oder 2, dadurch **gekennzeichnet**, daß der ballige Abschnitt (32) sich über 15 bis 100 % der Länge des Bolzens (16) erstreckt.
4. Schwimmsattelbremse nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch **gekennzeichnet**, daß der größte Durchmesser des balligen Abschnittes (32) des Bolzens (16) so bemessen ist, daß er paßgenau in der ihm zugeordneten Bohrung (24) gleitet, während der andere Bolzen (18) keinen balligen Abschnitt aufweist, zylindrisch ist und paßgenau in der ihm zugeordneten Bohrung (26) gleitet.
5. Schwimmsattelbremse nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch **gekennzeichnet**, daß der ballige Abschnitt (32) Abstand zu den Enden des Bolzens (16) hat.
6. Bolzen (16) für eine Schwimmsattelbremse zur gleitenden Führung des Sattels (10) in einer

Bohrung (24) im Bremsträger (12),
dadurch gekennzeichnet, daß der Bolzen
(16) in zumindest einem Abschnitt (32) ballig
geformt ist.

5

10

15

20

25

30

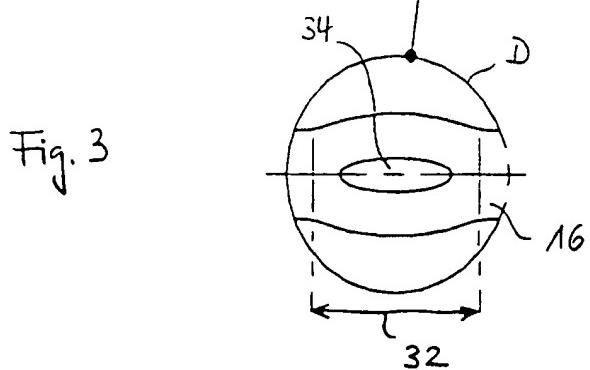
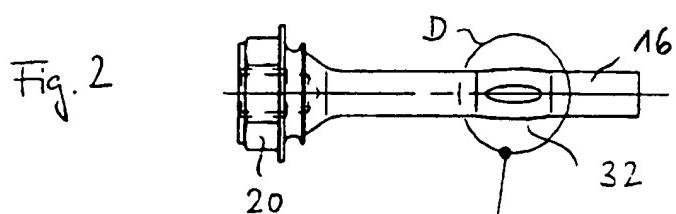
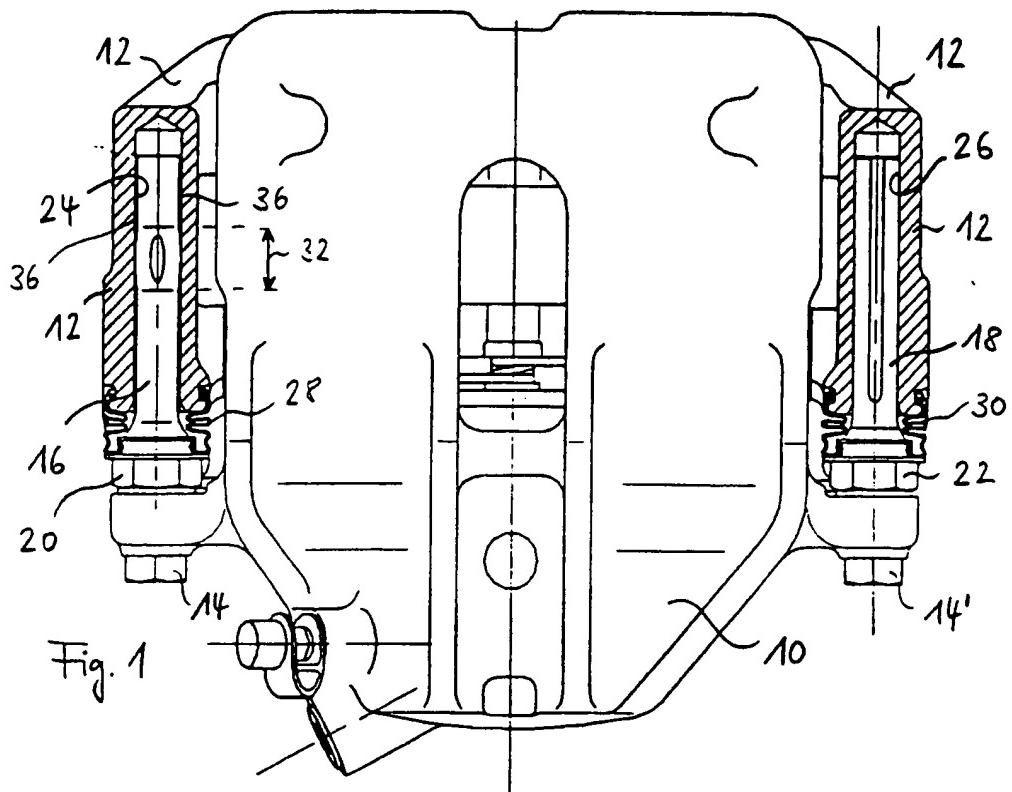
35

40

45

50

55





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 92 10 6864

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE									
Kategorie	Kenntzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrift Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)						
Y	DE-A-3 721 718 (TEVES) * Spalte 3, Zeile 7 - Zeile 30; Abbildungen 1,5 *	1	F16055/227						
A	---	2,3,5							
Y	DE-A-2 619 984 (FORD) * Seite 5, Zeile 19 - Zeile 28; Abbildungen 6,7 * * Seite 6, Zeile 24 - Zeile 27 *	1							
A	DE-B-2 211 453 (GIRLING) ---								
D,A	DE-A-3 635 828 (TEVES) -----								
RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.5)									
F16D									
<p>Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 33%;">Recherchenort</td> <td style="width: 33%;">Abschlußdatum der Recherche</td> <td style="width: 34%;">Prüfer</td> </tr> <tr> <td>BERLIN</td> <td>05 AUGUST 1992</td> <td>LUDWIG H.J.</td> </tr> </table> <p>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</p> <p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur</p> <p>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p>				Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer	BERLIN	05 AUGUST 1992	LUDWIG H.J.
Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer							
BERLIN	05 AUGUST 1992	LUDWIG H.J.							